



JORDSAND

aktuell

Verein Jordsand zum Schutze
der Seevögel und der Natur e.V.
Bornkampsweg 35
22926 Ahrensburg
Telefon +49 (0 41 02) 3 26 56
E-Mail: info@jordsand.de
www.jordsand.de

Verein Jordsand zum Schutze der Seevögel und der Natur e.V.

Zur Abschiedsfeier des Geschäftsführers Uwe Schneider im Haus der Natur des Verein Jordsand

Schon Tage vorher klingelte pausenlos das Telefon. Auf Einladung des Vereinsvorstandes kündigten sich rund 160 Freunde, Mitstreiter und Mitglieder an, um an der Verabschiedung Uwe Schneiders als Geschäftsführer des Verein Jordsand teilzunehmen.

Eingetreten ist Uwe Schneider in den Verein Jordsand schon 1965, worauf er gleich das Amt des Referenten im Schutzgebiet Oehe-Schleimünde übernahm. 1974 wurde er als Zweiter Vorsitzender in den Vorstand des Verein Jordsand gewählt, zwei Jahre später wurde er Erster Vorsitzender. Sein Amt im Vorstand gab er vor 25 Jahren ab, um sich der Arbeit als Geschäftsführer beruflich zu widmen. Damit wurde er am 1. Oktober 1979 der erste hauptamtliche Geschäftsführer des Vereins.

Am Morgen des 29. Januar 2005 strömten die Gäste in Scharen ins Haus der Natur. Bis in die Dioramen hinein stapelten sich Geschenke und Karten, das Kaminzimmer konnte die Flut der Besucher kaum fassen. Zusammen mit dem Ehrenvorsitzenden Prof. Dr. Gottfried Vauk, dem Umweltminister Klaus Müller und Hamburgs Wirtschaftssenator Gunnar Uldall saß in der ersten Reihe Loki Schmidt. Auch Deutschlands bekannteste Naturschützerin ließ es sich nicht nehmen, ihren langjährigen Freund bei der Abgabe seines Amtes zu begleiten.

Die Laudatio sprach Ehrenvorsitzender Prof. Dr. Gottfried Vauk. Mit sehr persönlichen Worten erinnerte er an die Anfänge Uwe Schneiders als Geschäftsführer. Damals war die Geschäftsstelle des Verein Jordsand in den Kellerräumen von



Nach mehr als 25 Jahren hauptamtlicher Geschäftsführertätigkeit übergibt Uwe Schneider das Amt an seinen Nachfolger Dr. Markus Risch.

Foto: D. Kalisch

Uwe Schneiders Privatwohnung untergebracht. Professor Vauk sprach von den Zweifeln, die ihn damals angesichts des stark verwahrlosten Gebäudes überkamen, das einst das Gutshaus Wulfsdorf gewesen war und nach wechselhafter Geschichte nun dem Verein Jordsand zur Verfügung stand. »Ich fragte Uwe Schneider: »Meinen Sie, wir schaffen das?«, er sagte: »Ja, das schaffen wir!« und so begann die Geschichte des Hauses der Natur.« Eine Geschichte, in der unter der Leitung von Uwe Schneider eine repräsentative Geschäftsstelle des Vereins entstand sowie ein Umweltinformationszentrum mit rund 20.000 Gästen pro Jahr.

Senator Gunnar Uldall, Brasiliens Honorarkonsul Lucas Meyer und Vorstandsmitglied Joachim Neumann gedachten mit vielen anderen der alten Zeiten, gemeinsamer Projekte und Erlebnisse und zollten dem Engagement für den Verein sowie den Erfolgen Uwe Schneiders den ihnen zustehenden Respekt. Karl Petersen vom ALR-Husum tat dies gar auf Platt. Hoherfreut war Uwe Schneider über das Präsent von Schleswig-Holsteins Umweltminister Klaus Müller. Der Minister überreichte ihm neben einem Korb mit Äpfeln einen Apfelbaum der Sorte Finkenwerder Herbstprinz und wünschte Uwe Schneider viel Erfolg mit den Grünpflanzen in seinem Garten. In

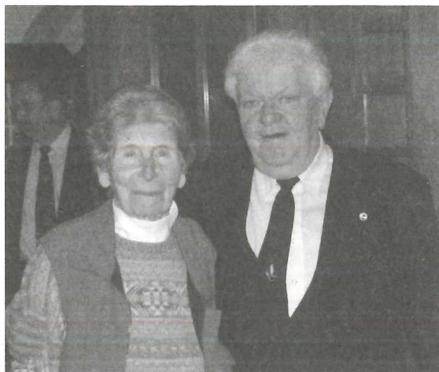


Prof. Dr. Gottfried Vauk, Loki Schmidt, Umweltminister Klaus Müller und der ehemalige Landwirtschaftsminister Günther Flessner (v.r.n.l.) lauschen den zahlreichen Rednern. Foto: D. Kalisch

seiner Rede lobte Klaus Müller Uwe Schneiders Fähigkeit, auch in Zeiten knapper Kassen immer wieder Förderer und Unterstützer für die Arbeit des Verein Jordsand begeistern zu können.

Zum Abschluss ergriff Uwe Schneider selbst das Wort. Als letzte Amtshandlung übergab er den Schlüssel zum Haus der Natur seinem Nachfolger Dr. Markus Risch und wünschte ihm viel Erfolg als neuer Geschäftsführer des Vereins. Bei seinen Kindern Iko und Anna bedankte Uwe Schneider sich stellvertretend für seine ganze Familie dafür, dass auch sie ihr Leben oft nach dem Jordsand ausge-

richtet haben. Insbesondere seiner Frau Elke sprach er seinen Dank dafür aus, dass sie ihm in allen Unternehmungen hilfreich zur Seite stand. Der scheidende Geschäftsführer dankte allen Rednern, und insbesondere den Förderern und Sponsoren, die es mit ihrer Unterstützung dem Verein Jordsand ermöglichen, seine vielfältigen Aufgaben zu erfüllen. Sein besonderer Dank galt der Hanseatischen Natur- und Umweltinitiative sowie der Holstenbrauerei, die nicht nur den Verein Jordsand großzügig fördern, sondern auch die Getränke für die Veranstaltung spendiert hatten. »Also trinken Sie ordentlich Bier und Kaffee«, sagte



Zwei engagierte Naturschützer vor der Kamera: Rosemarie Halliger und Uwe Schneider. Foto: C. Grave

Uwe Schneider, »das Büfett ist hiermit eröffnet.«

In kürzester Zeit waren Tische und Stühle zum Essen hergerichtet. Das erwähnte Büfett war von Uwe Schneider selbst unter dem Regiment der unermüdlichen Elke Schneider und mit der Unterstützung vieler Helferinnen und Helfer im Vitrinenzimmer lecker angerichtet und hübsch dekoriert worden. Es fand entsprechend großen Zuspruch.

Der 2. Vorsitzende Rolf de Vries wünschte Uwe Schneider auf der Feier alles Gute zum Abschied und sprach sogleich die Hoffnung aus, dass der ehemalige Geschäftsführer dem Jordsand als ehrenamtlich aktives Mitglied erhalten bleiben werde. Und tatsächlich hat Uwe Schneider ein Abschiedsgeschenk für den Verein: Derzeit baut der rüstige Rentner bei stürmischem Winterwetter, Eis und Schnee in Kooperation mit der Berufsfachschule Husum eine neue Hütte auf der Jordsand-Hallig Norderoog.

Uwe, wir wünschen Dir eine gute und gesunde Zukunft und viel Spaß am Rentnerleben. Und kuck mal wieder rein!

Katharina Hocke

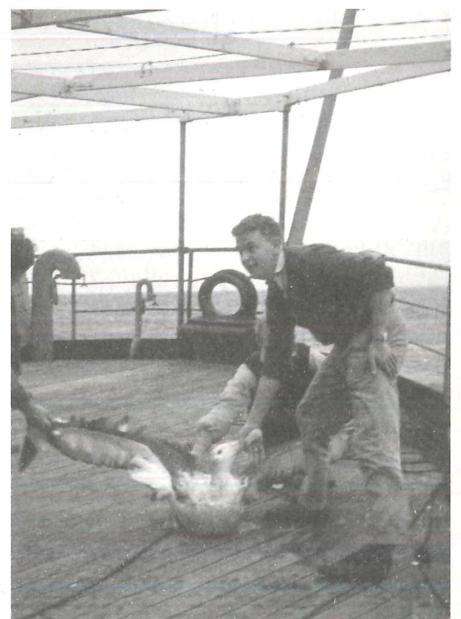
Der Lotse ging von Bord

Ja, es ist richtig, der Titel stammt nicht von mir! In etwas anderer Form schrieb darunter eine Ahrensburger Zeitung über das Ausscheiden des langjährigen Geschäftsführers des Verein Jordsand zum Schutze der Seevögel und der Natur e.V., *Uwe Schneider*. Der Titel gefiel mir aber so gut, dass ich ihn geklaut habe! Vor allem ist es seine Doppelsinnigkeit, die mir gefallen hat. Sie spricht den Seemann an, den Kapitän mit dem Patent für Große Fahrt, sie spricht aber auch den Mann an, der mehr war als »nur« der Steuermann des Vereins über mehr als 25 Jahre! Und was die Doppelsinnigkeit betrifft, so wird auch dieser Begriff dem hier zu Ehrenden durchaus gerecht, denn oft genug sind seine Reden doppelsinnig! Doch beginnen wir - weil es sinnvoll ist - am Anfang.

Uwe Schneider wurde am 13. September 1939 in Hamburg geboren. Seine Mutter war in Ilfeldt, im Harz, zu Hause und kehrte alsbald dorthin zurück. Der Vater war Seemann und in Hamburg ansässig. Dies führte dazu, dass das Kind Uwe

Schneider mehrfach zwischen dem Harz und Hamburg wechselte. Schließlich aber wuchs er in Hamburg auf; er ist also ein »echten Hamburger Jung«. Nach dem Vorbild des Vaters fuhr auch er zur See. Ein Jahr lang fuhr er auf der legendären Vier-Mast-Bark »Passat« als Schiffsjunge und Jungmann. Nach einer Zeit als Leichtmatrose und Matrose kam die Seefahrtschule, und bereits mit 21 Jahren hatte er das Steuermannspatent in der Tasche, mit 24 Jahren dann auch das Kapitänspatent zur Führung von Schiffen auf großer Fahrt. Er hatte das Seemannshandwerk »von der Pike auf« gelernt; kein Wunder, dass er noch heute gern – und überaus schmackhaft – kocht! Schneiders Fischsuppe, auf die wir künftig wohl leider verzichten müssen, war eine weithin bekannte Gaumenfreude! *Uwe Schneider* erinnert sich, dass er während eines Schüleraufenthaltes auf Neuwark im Alter von etwa neun Jahren die Initialzündung für sein künftiges Hobby, der Beobachtung der Vogelwelt, erhielt. Aus dem Jahre 1953 gibt es gar noch einen Aufsatz über die Vögel Neuwarks.

Seitdem hatte ihn das Hobby nicht mehr gelassen.

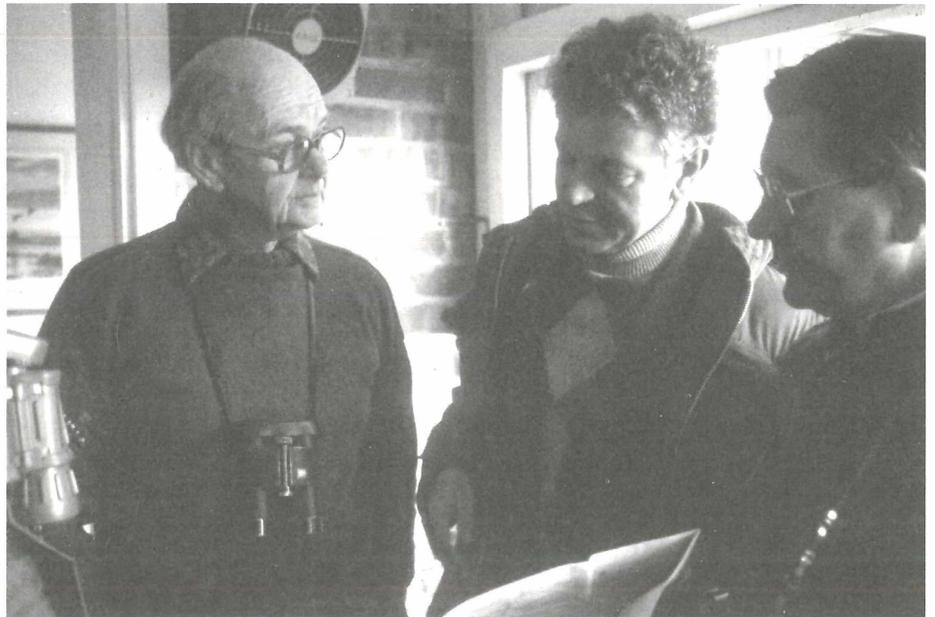


Seemann Schneider 1964 mit einem Albatross auf der MS Torstein westlich von Tasmanien

Foto: Archiv Verein Jordsand

Leider führte er während der Seemannszeit kein ornithologisches Tagebuch. Gern aber schaute er auf See den Vögeln nach; sie brachten ein wenig Abwechslung in den Alltag. Vieles gab es da zu sehen, vieles wäre auch für eine Auswertung lohnend gewesen, doch so weit dachte er zu jener Zeit nicht. Dennoch: die Gefiederten hatten es ihm angetan, und es gab manches, worüber er damals sicher mächtig fluchte; heute kann er es mit einem Lächeln erzählen. Z.B. hatte er gesagt, wenn einer der Kameraden einen gefiederten Gast hätte, dann solle dieser einfach in seine Kammer gesetzt werden, auch wenn er nicht da sei. Dann fand er einmal – vom Landgang zurückkehrend – acht Braunkopfpelikane vor, die alle seine Krawatten trugen. Seine Kammer allerdings strotzte vor Schmutz und Parasiten! Tropikvögel in seiner Kammer gab es häufiger. Als das Schiff, auf dem er fuhr, einmal mit Maschinenschaden im Roten Meer trieb, konnte er ziehende Weißstörche beobachten. Er meldete diese an *Dr. Goethe* von der Vogelwarte Helgoland. Diese und seine weiteren an die Vogelwarte gemeldeten Feststellungen waren wohl die ersten Seevogelbeobachtungen, die nach dem Zweiten Weltkrieg in die Heimat gemeldet wurden.

Bald aber wollte der junge Mann mehr über Vögel wissen, wollte Verbindung haben zu Gleichgesinnten. So trat er bereits 1965 dem Verein Jordsand bei. Zwei Jahre später, 1967, musterte er ab und blieb aus familiären Gründen an Land. Nur noch selten fuhr er aushilfsweise über die Meere, ansonsten war er jetzt im Hamburger Hafen beschäftigt. Im Verein Jordsand engagierte er sich mehr und mehr, bald schon wurde er Referent für das Schutzgebiet Oehe-Schleimünde. Dieses Gebiet bot ihm so rechten Ausgleich zu seiner verantwortungsvollen Tätigkeit. Hier konnte er sich entspannen, wenn er den Zwergseeschwalben zusah. Und im Urlaub sah man seine Familie und ihn vorwiegend in dem Schutzgebiet, wo die ganze Familie – inzwischen waren zwei Söhne hinzugekommen – aktiven Naturschutz betrieb. Auf Oehe-Schleimünde war zwar nie etwas los, doch wussten die Söhne Olaf und Iko in der Schule zu Fragen aus dem Bereich der Natur bald besser Bescheid als die Lehrer. Erst viel später erkannten sie, wie nützlich die im Schutzgebiet verordneten Ferien doch waren! Der Referent des Verein Jordsand *Gert Dahms* hatte Zwergschwanbeobachtungen aus seinem Revier an der Unterelbe an das Wasservogelzentrum nach Slim-



Der neue Geschäftsführer Uwe Schneider trifft sich 1981 mit Sir Peter Scott (li.) in Slimbridge, rechts Vorstandsmitglied Peter Bruhns Foto: Archiv Verein Jordsand

bridge, England, gemeldet. Dies führte dazu, dass über diese Verbindung zwischen 1971 und 1981 jährlich zwei Exkursionen des Vereins nach Slimbridge durchgeführt wurden. Bald hatte sich zwischen dem dortigen Leiter, *Peter Scott*, und dem Jordsandteam um *Gert Dahms* und *Uwe Schneider* ein freundschaftliches Verhältnis herausgebildet, das bis zum Tode *Scotts* anhielt.

Durch die vielen Aktivitäten und sein Engagement hatte *Uwe Schneider* im Verein, vor allem auch durch die Referententätigkeit in Oehe-Schleimünde, bald auf sich aufmerksam gemacht. So war es nicht verwunderlich, dass er 1974 durch die Mitgliederversammlung zum 2. Vorsitzenden gewählt wurde, 1976 löste er *Dr. Münzing* als 1. Vorsitzenden ab. Neben vielen anderen Aktivitäten fällt in diese Periode auch die Gründung unserer vereinseigenen Zeitschrift »Seevögel«, deren erstes Heft, die sogenannte »Nullnummer«, im August 1979 erschien und gleichzeitig den »II. Rundbrief des Jahres 1979« bildete, damit aber auch das Ende der Periode der Rundbriefe einleitend. Die Information der Mitglieder konnte damit ausschließlich über die Zeitschrift »Seevögel« vorgenommen werden.

Als im gleichen Jahre die Bitte der Übernahme des Vorsizes des Vereins an *Gottfried Vauk*, den damaligen Leiter der Inselstation Vogelwarte Helgoland, herangetragen wurde, besichtigte dieser im Vorfeld die Geschäftsstelle, die sich damals im Birkenstiege in Hamburg befand. In einem Kellerraum waren die Unterlagen untergebracht. Der Arbeitsaufwand – das wurde *Gottfried Vauk* sehr schnell

klar – hatte einen Umfang erreicht, der für einen Vorsitzenden nebenberuflich ohne einen Geschäftsführer nicht mehr zu leisten war. Auch musste der räumliche Engpass geklärt werden. *Vauk* wollte nur 1. Vorsitzender des Vereins werden, wenn diese Probleme geklärt würden. Und sie wurden geklärt! *Uwe Schneider* lenkte die Aufmerksamkeit auf das inzwischen ziemlich verwahrloste und heruntergekommene Gutshaus in Wulfsdorf und wurde der erste hauptamtliche Geschäftsführer des Vereins. Die Schaffung einer hauptamtlichen Geschäftsstelle und die Einstellung eines ersten hauptamtlichen Geschäftsführers in der Person *Uwe Schneiders* war eine der leichtesten Übungen, gemessen an der Vielzahl der Probleme, die es zu lösen galt. Doch *Gottfried Vauk* hatte gesagt: »*Schneider*, machen Sie mal!« Und *Schneider* machte. Dem Vorstand war es gelungen, das Haus zum 1. Oktober 1981 anzumieten. Die Innenräume waren mit eigenen Mitteln zu restaurieren. Es war eine ungeheure Herausforderung, das Haus mit nur wenigen Zuschüssen und der Jugendgruppe, den ersten Zivildienstleistenden und Freunden des Vereins wieder benutzbar zu machen. Der Einsatz hatte sich gelohnt. Bereits wenige Monate später konnte die Geschäftsstelle umziehen, nach und nach wurden auch die anderen Räume benutzbar. Die Mitglieder hatten Möbel und Einrichtungsgegenstände gespendet. So wurde das »Haus der Natur« in Wulfsdorf eine feste Größe im Vereinsleben. Der Geschäftsführer *Uwe Schneider* wuchs in die neuen Aufgaben hinein, die umfangreicher wurden: die Anzahl der Betreuungsgebiete nahm in der Zeit

seiner Geschäftsführung von 9 auf 23 zu, der Einsatz der Zivildienstleistenden war zu koordinieren, später kamen die TeilnehmerInnen am »Freiwilligen ökologischen Jahr« hinzu. Uferschutzarbeiten auf der vereinseigenen Hallig Norderoog waren zu organisieren, selbst die Bekämpfung der Ratten in den Schutzgebieten band zeitweise Arbeitskraft. Oft waren es Kleinigkeiten, mit denen sich der Geschäftsführer herumzuplagen hatte, doch empfand er seine Tätigkeit nie als Last, sondern weitaus mehr als Lust! Routine konnte nicht aufkommen, dafür waren die Aufgaben zu vielfältig. Als dann gar die innerdeutsche Grenze fiel und die Tätigkeit des Verein Jordsand auch auf das Gebiet der ehemaligen DDR ausgedehnt werden konnte, war es teilweise schwierig, den Überblick zu behalten. Der Vorstand hatte ganz klar die Prämisse ausgegeben, dass man über einen Einsatz »im Osten« nur auf Anforderung dortiger Institutionen nachdenken würde, so dass Befürchtungen, der Verein würde nun wieder den Schutz des Langenwerders betreiben wollen, unbegründet waren. Dieses Gebiet war in den vergangenen Jahrzehnten sehr gut betreut worden, und es bestand überhaupt keine Notwendigkeit, in dieser Richtung tätig zu werden. Dennoch griff *Uwe Schneider* sofort helfend ein, weil z. B. keine Elektroenergie vorhanden war und dieses Manko die Arbeit entscheidend behinderte. Es gelang ihm, mit der Hanseatischen Natur- und Umweltinitiative einen Sponsor zu finden, der unserem Verein eine Photovoltaikanlage spendierte, die auf dem Langenwerder installiert werden konnte.

Als sich der Bürgermeister der Gemeinde Freest bei der Suche nach einem Träger-

verein für die Insel Greifswalder Oie an den Verein wandte, um dieses Kleinod vor einer überaus fragwürdigen Nutzung zu bewahren, erhielt *Uwe Schneider* vom Vorstand den Auftrag, sich bei den maßgeblichen Stellen in Mecklenburg-Vorpommern um die Übernahme des Schutzes zu bemühen. Dies war für ihn zu einer Herzensangelegenheit geworden, und seine vielfältigen Bemühungen führten schließlich zum Erfolg. Ein entsprechender Vertrag konnte im Sommer 1993 unterzeichnet werden. Damit war ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung des Verein Jordsand hinzugekommen.

Inzwischen hat *Uwe Schneider* das Rentenalter erreicht. Er kann auf eine 25-jährige Tätigkeit als Geschäftsführer sowie auf 15 vorher geleistete Jahre ehrenamtlicher Tätigkeit für den Verein, insgesamt also auf 40 Jahre Vereinsarbeit zurückblicken. Der Etat des Vereins wurde während seiner Zeit als Geschäftsführer von 70 TDM auf etwa 1,5 Mio DM erhöht, das Vereinsvermögen konnte erheblich vermehrt werden, auch wurden mehrere Grundstücke erworben. Fünf feste Arbeitsplätze wurden geschaffen. Außer 20 Zivildienstleistenden, 12 FÖJlerinnen und bis zu 5 EVS-Kräften liefen alljährlich bis zu 350 Praktikanten durch. Der Bau neuer Schutzhütten in den Betreuungsgebieten gehörte ebenfalls zu den Aufgaben des Geschäftsführers. Seine größte Leistung aber war wohl die Sicherung unserer vereinseigenen Hallig Norderoog, an der sein Herz ganz besonders hing und noch immer hängt. Ohne seinen aufopferungsvollen Einsatz bei den Uferschutzarbeiten, die mit Hilfe internationaler Jugendgruppen gesichert wurden, und vor allem dem Bau der Steinkante mittels 3.500 t Steinen

hätte sich das Meer dieses wundervolle Seevogelschutzgebiet sicher bereits längst wieder zurückgeholt! Alle die genannten Aufgaben erledigte *Uwe Schneider* unter einem wechselnden Vorstandspersonal und unter insgesamt sechs Vorsitzenden. Dies machte die Arbeit keineswegs leichter, denn immer wieder galt es, sich auf die Ideen und Arbeitsweisen der Vorgesetzten ein- und umzustellen. Sicher gab es im Leben und Streben des *Uwe Schneider* auch Höhen und Tiefen. Auch er ist ein Mensch mit Stärken und Schwächen, und im Nachhinein wird kaum noch über die Stärken gesprochen – die Schwächen aber werden noch lange Zeit debattiert und ausdiskutiert. Und dies ist eine Schwäche der Mitmenschen, die wohl all jene zu spüren bekommen, die aus einer Arbeitsaufgabe ausscheiden. Es bleibt aber festzuhalten: *Uwe Schneider* hatte die vergangenen 25 Jahre (mit Abstrichen sogar 40 Jahre) seines Lebens voll und ganz in den Dienst des Verein Jordsand gestellt. Er hat in dieser Zeit nur wenige Tage Urlaub genommen, seinen Urlaub verbrachte er mit der Lösung von Aufgaben in irgendeinem Schutzgebiet des Vereins. Eine Vielzahl von Mitmenschen zwischen Flensburg und Dresden, zwischen Wilhelmshaven und Peenemünde kannte er persönlich. Immer wieder gelang es ihm, auch Nichtmitglieder des Vereins für irgendwelche Maßnahmen zu gewinnen, immer wieder gelang es ihm, finanzielle Mittel einzuwerben, ohne die Naturschutz heute nicht mehr machbar ist. Wenn er heute auch seine Kritiker hat, die sich an seinen Ecken und Kanten stoßen wollen und nicht immer objektiv sind, so bleibt die Ära des Geschäftsführers *Uwe Schneider* für den Verein Jordsand doch positiv zu bilanzieren. Und diese »Ecken und Kanten« waren in gewisser Weise wohl auch notwendig, um sich bei dem häufig wechselnden Personal behaupten zu können. Es ist kaum vorstellbar, dass sich jemand nach ihm derart engagieren und dem Verein Tag und Nacht zur Verfügung stehen wird.

Das Engagement *Uwe Schneiders* im Natur- und Umweltschutz ist auch gewürdigt worden: Am 14. Dezember 1982 wurde er mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande und am 17. September 1996 mit der Alfred-Töpfer-Medaille der Hansestadt Hamburg ausgezeichnet.

Bleibt zu hoffen, dass *Uwe Schneider* seine immensen Erfahrungen auch als Ruheständler dem Verein zur Verfügung stellen wird, damit wir alle auch weiterhin davon profitieren können.



Bundesumweltminister Klaus Töpfer besucht 1994 den Höltigbaum Foto.: E. Schneider

Interview mit Dr. Markus Risch, dem neuen Geschäftsführer des Verein Jordsand

Zur Person Dr. Markus Risch:

44 Jahre alt, verheiratet, 2 Kinder. Studium der Biologie, Abschluss Diplom und Promotion. Berufserfahrung als freiberuflicher Biologe, Programmentwickler, IT-Consultant, Leiter des deutschen Büros einer internationalen Tier- und Naturschutzorganisation.

Seit Beginn des Jahres sind Sie Geschäftsführer des Verein Jordsand. Dem Verein sind Sie aber schon länger verbunden ...

... ja, seit ich als 14-jähriger Jungornithologe mit einem Freund auf der Arum-Odde als Mitglied geworben wurde. Uwe Schneider war damals mit ein paar Leuten dabei, Zäune zu ziehen, und wir kamen zufällig mit unseren Ferngläsern in der Hand vorbei. Nach dem Abitur habe ich Zivildienst bei der Schutzstation Wattenmeer geleistet, blieb aber über das Ölpestthema mit der Vogelwarte Helgoland und ihrem damaligen Leiter, Dr. Gottfried Vauk, verbunden, der auch Vorsitzender des Verein Jordsand war. Am Ende meines Biologiestudiums habe ich für meine Diplomarbeit im Jordsand-Schutzgebiet NSG »Ahrensburger Tunneltal« gearbeitet und die Ergebnisse in SEEVÖGEL veröffentlicht. So mancher Auftritt im Vortragsprogramm war auch dabei. Es gab also immer Schnittpunkte, aber ich war ansonsten im Verein eher unauffällig.

Was reizt Sie an der Aufgabe des Geschäftsführers?

Verantwortung und die Möglichkeit zu gestalten, einem traditionsreichen Naturschutzverein eine Richtung zu geben. Ich wollte schon immer Naturschutz »machen«, und zwar so, dass man was sehen kann. Wenn man einen Teich anlegt und beobachtet, wie ihn die Frösche besiedeln, ist das schon eine große Freude für mich. Vielleicht bietet die Aufgabe des Geschäftsführers die Gelegenheit, (im übertragenen Sinne) viele und vielleicht auch größere Teiche anzulegen.

Haben Sie ein Vorbild?

An welchen Idealen orientieren Sie sich? Ja, moralische Ideale habe ich, aber keine bestimmte Person als Vorbild. Man muss seinen eigenen Weg finden. Als Pastorensohn bin ich mit christlich-konservativen Werten aufgewachsen, die mich sicherlich geprägt haben, obwohl ich gar nicht religionsgläubig bin. Aber sie sind auch

im Hier und Heute wertvoll. Mich beeindrucken souveräne Persönlichkeiten mit herausragenden menschlichen Qualitäten, Mut, Neugier, Offenheit für neue Wege, selbstkritisches Selbstbewusstsein, Verlässlichkeit, Großzügigkeit, Gerechtigkeit, Toleranz, Humor. Letzteres ist besonders wichtig in einer Zeit, in der es scheinbar immer weniger zu lachen gibt. Wenn jeder sich ein bisschen mehr um diese klassischen Tugenden bemühen würde, hätten wir die Welt schon ein Stückchen verbessert. Als Handballer bin ich überzeugt von der Kraft und Inspiration, die ein wahres Team entfalten kann.

Welches sind die Aufgaben, die Sie als Erstes anpacken möchten?

Neben den zahlreichen alltäglichen Aufgaben der Geschäftsführung möchte ich mich zusammen mit dem Vorstand der strategischen Ausrichtung des Verein Jordsand zuwenden. Es geht um die Frage, welche Aufgaben sich der Verein Jordsand in der Zukunft stellen möchte und wie er sich selbst sieht. Ein Wechsel in der Geschäftsführung ist immer ein natürlicher Anlass, um eine Bestandsaufnahme zu machen. Man sollte diesen Moment nutzen. Dabei kann herauskommen, dass man etwas ändern möchte, oder alles so lassen, wie es ist. Auf jeden Fall lohnt es sich immer, auch selbstverständliche Dinge mal in Frage zu stellen. Man schätzt sie vielleicht danach umso mehr.

Gibt es ungeliebte Aufgaben?

Das mag immer mal im Einzelfall vorkommen, aber nicht grundsätzlich. Es liegt eher an den Menschen und dem Arbeitsklima. Wenn man in einem guten Team arbeiten kann, ist jede unangenehme Situation leichter zu bewältigen. Umgekehrt kann einem der Kontakt mit unangenehmen Personen in jeder Lage die Laune verderben.

Wie stellen Sie sich die Arbeit des Vereins in fünf Jahren vor?

Ich hoffe, es wird mehr Arbeitsteilung und damit mehr Produktivität geben können. Ich wünsche mir dazu eine breitere finanzielle Basis, mehr Mitglieder, mehr Zeit und Raum für die gestalterischen Aufgaben. Wir brauchen darüber hinaus Konzepte, um den für diese Zeitspanne absehbaren Wegfall des Zivildienstes zu kompensieren. Davon wird



Foto: M. Reimann

vieles abhängen, nicht nur im Naturschutz, sondern in der Gesellschaft allgemein. Überhaupt hängt ja ein wesentlicher Teil unseres Gemeinwesens vom Zivildienst ab, d.h. von der Verfügbarkeit kostengünstiger und gleichzeitig leistungsfähiger Arbeitskräfte. Man denke nur an das Gesundheitswesen. Ich bin sehr besorgt, dass aus den Reihen der Politik die Abschaffung der Dienstpflicht herbeigeredet wird, ohne die Konsequenzen zu bedenken oder gar ein praktikables Ersatzmodell vorzulegen. Wenn wir kulturell nicht massiv absinken wollen, stellt sich die Frage, wie es weitergehen soll. Die zu leistende Arbeit fällt ja damit nicht weg, sie muss dann nur von jemand anders bezahlt werden. Nicht zu unterschätzen ist auch die persönlichkeitsbildende Wirkung eines Dienstes für die Allgemeinheit. Ellenbogenkämpfer haben wir schon genug.

Haben Sie eigene Wünsche für die Zukunft?

Natürlich habe ich private Wünsche für meine Familie. Beruflich wünsche ich mir, dass man irgendwann mal sagen kann, »das war gut«.

Vielen Dank für dieses Interview.

Das Interview führten Katharina Hocke und Christel Grave.

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2005

Die diesjährige Jahreshauptversammlung findet am Sonnabend, dem 21. Mai 2005 um 11 Uhr in der Walddörfer Gesamtschule, Ahrensburger Weg 30, 22359 Hamburg statt.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Bericht der Geschäftsführung, Jahresabschluss 2004
3. Bericht des Kassenprüfers
4. Entlastung des Vorstandes
5. Neuwahl der Kassenprüfer
6. Wahl von Vorstandsmitgliedern.
Die Amtszeiten des 1. Vorsitzenden, des wissenschaftlichen Vorstandsmitgliedes, der Schatzmeisterin und des Jugendgruppenvertreters sind abgelaufen.
7. Wahl von Beiratsmitgliedern. Die Amtszeiten von Prof. Dr. Peters, der Hanseatischen Natur- und Umweltinitiative, vertreten durch Herrn Gröschner und Frau Dr. Vauk-Hentzelt sind abgelaufen.
8. Satzungsänderung
9. Verschiedenes

Im Anschluss wird im Haus der Natur ein Imbiss gereicht.

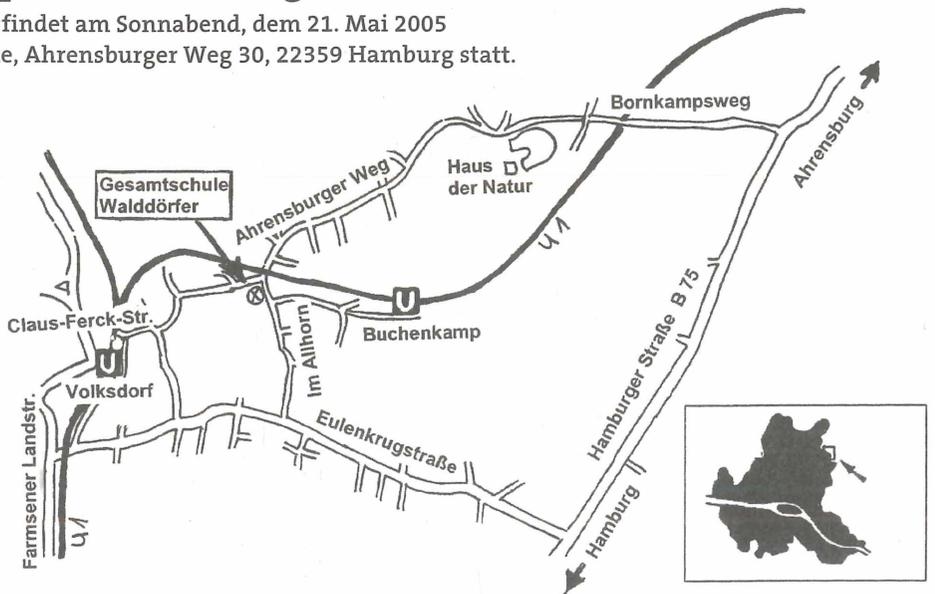
Wir würden uns sehr über eine rege Beteiligung der Mitglieder an der Versammlung freuen.

Vorstand und Geschäftsführung

Anfahrtsbeschreibung

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Ab Hamburger Hauptbahnhof mit der U-Bahnlinie U 1 (blaue Schilder) Richtung



Lageplan zur Walddörfer Gesamtschule

Volksdorf. Ausstieg Station Volksdorf. Ausgang links, nach links die Claus-Ferck-Straße entlang. An Kreuzung rechts der Claus-Ferck-Straße folgen, die in den Lerchenberg übergeht. 1. Straße rechts in den Ahrensburger Weg; Gesamtschule Walddörfer: Ahrensburger Weg 30.

Mit dem Auto:

BAB 1 Hamburg Richtung Lübeck, Abfahrt Ahrensburg. In Ahrensburg auf die B 75 Richtung Hamburg. An der 2. Ampel hinter Ahrensburg rechts Richtung Volksdorf (Eulenkrußstraße) abbiegen. 2. Am-

pel rechts in die Straße Im Allhorn abbiegen. Am Ende der Straße liegt die Gesamtschule Walddörfer an der Kreuzung zum Ahrensburger Weg auf der linken Seite.

Von Hamburg – B 75 Richtung Ahrensburg. Hinter dem Ortsausgangsschild von Hamburg an einer großen Ampel links Richtung Volksdorf (Eulenkrußstraße) abbiegen. Dann 2. Ampel rechts in die Straße Im Allhorn. Am Ende der Straße liegt die Gesamtschule Walddörfer an der Kreuzung zum Ahrensburger Weg auf der linken Seite.

Exkursionen und Reisen in unsere Schutzgebiete

Frühjahrsexkursion zur Greifswalder Oie

am Samstag, 30. April 2005 »Frühjahrszug in der Pommerschen Bucht«,
Leitung Uwe Schneider

Aufgrund einer regen Nachfrage wird im Frühsommer wieder eine Exkursion zur Oie unter der Leitung von Uwe Schneider angeboten. Wir fahren mit dem Schiff »Seeadler« von Peenemünde und Freest ab.

Abfahrt: 10.00 Uhr ab Peenemünde
10.20 Uhr ab Freest
Rückkehr: ca. 16.40 Uhr an Freest
17.00 Uhr an Peenemünde

Wir werden um 12.00 Uhr auf der Oie ankommen und bis ca. 15.30 Uhr bleiben. Auf dem Programm steht ein Vortrag über die Natur und unsere Arbeit auf der Greifswalder Oie. Auf der anschließenden Führung können Sie sich ein ausgie-

biges Bild von der Insel machen und das Beringungszimmer der Biologischen Station »Walter Banzaf« besichtigen, in dem die durchziehenden Vögel erfasst, vermessen und beringt werden. Außerdem wird ein Imbiss gereicht.

Die Fahrtkosten für das Schiff einschließlich Verpflegung betragen € 20. Da die Teilnehmerzahl auf 50 Personen begrenzt ist, bitten wir um Anmeldung in der Geschäftsstelle des Vereins, Telefon (0 41 02) 3 26 56, Fax (0 41 02) 3 19 83. Bitte überweisen Sie den Exkursionsbeitrag erst nach Ihrer Buchungsbestätigung auf das folgende Konto: Sparkasse Stormarn, BLZ: 230 516 10, Kto.-Nr.: 90 020 670.

Es wird für die Hin- und Rückfahrt keine Busfahrt von Hamburg aus organisiert. Mitfahrgelegenheiten ab Ahrensburg sind ggf. möglich. Auf Wunsch helfen wir auch gerne – soweit möglich – bei der Vermittlung von Mitfahrgelegenheiten. Ansonsten empfehlen wir eine oder zwei Übernachtungen auf Usedom oder in Freest. Buchungen können ggf. über den Tourismusverein Insel Usedom Nord e.V., Telefon und Fax (03 83 71) 2 81 35 getätigt werden.

Ab dem 1. April fährt das Schiff »Seeadler« wieder täglich zur Oie. Außer im Juli und August erhalten Vereinsmitglieder unter Vorlage des Jordsand-Mitgliedsausweises einen Preisnachlass. Der Fahrpreis beträgt € 16, Jordsand-Mitglieder zahlen nur € 12. Es ist empfehlenswert bei der Reederei eine Buchung vorzunehmen, da das Schiff häufig ausgebucht ist. Telefon (03 83 71) 2 08 29.

Bitte geben Sie sich bei unseren Mitarbeitern als Vereinsmitglieder zu erkennen.

Christel Grave

Veranstaltungen im Haus der Natur

Die neue AG »Naturerlebnispädagogik« des Verein Jordsand

Im Haus der Natur des Verein Jordsand ist eine Arbeitsgruppe zur Naturerlebnispädagogik entstanden. Wir möchten

- gemeinsam Neues ausprobieren
- uns gegenseitig fortbilden und unsere Kenntnisse weitergeben
- eigene gelungene Naturerlebnis-Projekte einander vorstellen

Als Service bieten wir an, Informationen rund um das Thema Naturerlebnispädagogik zu sammeln (aktuelle Termine, Literatur, Kita sucht Filzerin / Filzerin sucht Kita und ähnliches) und in angemessenen zeitlichen Abständen als »Erlebnis-Post« an alle Interessierten zu mailen oder zu faxen. Längere Texte können allerdings nicht veröffentlicht werden.

Fotogruppe des Verein Jordsand

An jedem letzten Samstag im Monat treffen sich fotobegeisterte Mitglieder im Haus der Natur des Verein Jordsand. Techniken und Technik sind angesichts der rasanten Entwicklung von Digitalkameras und Projektoren ebenso ein Thema wie die Feinheiten der Spiegelreflexfotografie. Gegenseitig zeigt man sich die jeweiligen Bilder des Monats, unternimmt gemeinsame Exkursionen und erfährt, wie eigene Motive von anderen Augen gesehen werden. Im vergangenen Jahr richtete die Fotogruppe eine eigene Ausstellung aus, die nicht nur von

Ob und wie häufig wir uns treffen wollen, welche Wünsche und Ziele vorhanden sind, wie der geplante Rundbrief aussehen wird - dies alles hängt von uns selbst ab.

Wer informiert werden, Informationen weitergeben oder an Treffen teilnehmen möchte, wende sich bitte unter Angabe der E-Mail-Adresse (oder notfalls der Fax-Nummer) an

Katharina Hocke, Haus der Natur des Verein Jordsand, Bornkampsweg 35, 22926 Ahrensburg
Telefon (0 41 02) 3 26 56
Fax (0 41 02) 3 19 83 oder
E-Mail: katharina.hocke@jordsand.de

Katharina Hocke

den Besuchern, sondern auch von der Presse sehr positiv aufgenommen wurde. Weitere Ausstellungen sind bereits geplant.

Herzlich willkommen sind in der Fotogruppe alle Besitzerinnen und Besitzer einer Spiegelreflex- oder Digitalkamera, die Freude am Experimentieren und am gegenseitigen Austausch haben.

Information und Anmeldung im Haus der Natur des Verein Jordsand unter Telefon (0 41 02) 3 26 56

Katharina Hocke

Lernend die Natur erleben

Erlebnis und Lernen gehören zusammen. Für alle, die mit Kindern in der Natur aktiv werden möchten, bietet der Verein Jordsand in Kooperation mit der Umweltakademie des Landes Schleswig-Holstein im Sommer ein Naturerlebnisseminar an, in dem gezeigt wird, wie Forschen, Erfahrungen und Lernen zusammengebracht werden und ineinander greifen können.

In der Praxis hat sich herausgestellt, dass insbesondere Kinder mit Wahrnehmungsstörungen einen guten Zugang zum Lernen in und mit der Natur finden. Aber eigentlich kann in der heutigen Zeit der allgegenwärtigen Bildschirme jeder Mensch von den positiven Einflüssen der Naturerlebnispädagogik nur profitieren. Das Seminar bietet deshalb eine Einführung in die Entwicklung unserer Sinne und Wahrnehmungen sowie eine praxisorientierte Auseinandersetzung mit dem Umgang mit wahrnehmungsgestörten Kindern. Es liefert einen Einstieg in das Lernen im Freien zu den Themenschwerpunkten »Gewässer« und »Vögel« sowie zum Arbeiten in der Natur mit Gruppen und Naturmaterialien. Im ganzen Seminar soll soviel wie möglich ausprobiert und selbst erfahren werden.

Das Seminar »Lernend die Natur erleben« findet am 9. und 10. Juni 2005 von 10.00 bis 17.00 Uhr im Haus der Natur des Verein Jordsand statt. Die Seminarleiterinnen Maja Kersten und Katharina Hocke freuen sich auf ein sinnenfrohes und informatives Seminar!

Informationen und Anmeldung:
Katharina Hocke im Haus der Natur unter der Telefonnummer (0 41 02) 3 26 56 oder per E-Mail unter katharina.hocke@jordsand.de.

Diese und weitere Veranstaltungen im Haus der Natur und in den Schutzgebieten des Verein Jordsand finden Sie auf unserer Homepage unter www.jordsand.de/termine/index.htm

Katharina Hocke



Wanderfalke, aufgenommen vom Fotogruppenmitglied Herrn Mittelstädt

Ausstellungen im Haus der Natur

Geschiebe – Fossilien aus dem Norden

Bernhard Brüggmann stellte im Haus der Natur des Verein Jordsand faszinierende Präparate aus dem Geschiebe der letzten Eiszeiten aus

Während der letzten drei großen Eiszeiten, von denen die erste vor ca. 500.000 Jahren begann und die letzte vor rund 15.000 Jahren endete, bedeckten riesige Gletscher nicht nur die Polkappen, sondern reichten zum Teil bis weit in das heutige Deutschland hinein. In Skandinavien waren die Eismassen bis zu drei Kilometer dick, während der Weichseleiszeit vor 15.000 Jahren betrug die Eisdicke im Gletscherrandgebiet beim heutigen Ahrensburg um die 200–300 Meter. Ihr enormes Gewicht brachte die Eismassen in Bewegung, die Gletscher wanderten südwärts, und vor sich her schoben sie in gigantischen Mengen Gesteinsmaterial, das in ihrem Wege lag. Hierzu zählt praktisch alles, was von den Gletschern der Eiszeit verschoben wurde. Der überwiegende Teil der Gesteine und Fossilien, die heute in Norddeutschland lagern, sind Geschiebe. Das wohl berühmteste Geschiebe im Hamburger Raum ist der »Alte Schwede«, ein 4,5 Meter hoher Findling, der von Gletschern aus Skandinavien an die Elbe transportiert wurde.

So groß sind die Exponate der Ausstellung »Geschiebe – Fossilien aus dem Norden« im Haus der Natur des Verein Jordsand nicht. Allerdings haben alle Ausstellungsstücke etwas ganz Besonderes gemeinsam: Sie enthalten Fossilien, Spuren von Tieren und Pflanzen, die seit Jahrtausenden auf unserer Erde ausgestorben sind. Im Gestein erhalten geblieben sind Abdrücke oder mineralisierte Schalen, Zähne oder Holz. Eingelagert im Geschiebe haben auch Mammutknochen die Zeit überdauert, diese sogar, ohne zu »versteinern«, d.h. Mineralien einzulagern. Mit großer Sachkenntnis und sorgfältiger, ganz offensichtlich liebevoller Bearbeitung ist es Bernhard Brüggmann gelungen, die Fossilien aus dem Gestein, in dem sie eingeschlossen waren, zu befreien und für die Besucherinnen und Besucher seiner Ausstellung sichtbar zu machen.

Am Sonntag, dem 16. Januar 2005 begrüßte Dr. Markus Risch, Geschäftsführer des Verein Jordsand, im Haus der Natur gut 70 Gäste zur Eröffnung der Ausstellung von Bernhard Brüggmann. Viele der Besucher



Geschäftsführer Dr. Markus Risch, Heide Wagner, Bernhard und Gisela Brüggmann sowie Herr Schwandt (v.l.n.r.) bei der Ausstellungseröffnung Foto: K. Witteck

gehören, wie auch Bernhard Brüggmann selbst, der Gesellschaft für Geschiebekunde (GfG) an, mit der Verein Jordsand wiederholt zusammengearbeitet hat. Heidi Wagner, Vorstandsmitglied der GfG, berichtete von der engagierten Arbeit Bernhard Brüggmanns, der sich seit vielen Jahren nicht nur mit der Erforschung von Fossilien im Geschiebe beschäftigt, sondern auch viele Aufgaben in der Gesellschaft übernimmt. Mit der Ausstellung möchte die GfG nicht nur auf ihre Arbeit aufmerksam, sondern auch Laien die Faszination der Steine zugänglich machen.

Katharina Hocke

Kunst mit Ornithologienblick

Eröffnung der Ausstellung »Küstenzeichnungen« von Christopher Schmidt im Haus der Natur des Verein Jordsand

Am Donnerstag, dem 24. Februar 2005 wurde um 18.00 Uhr die Ausstellung »Küstenzeichnungen« von Christopher Schmidt im Haus der Natur des Verein Jordsand eröffnet. Die Aquarelle und Acrylbilder zeigen Vögel und Landschaften von Nord- und Ostseeküste. Detail-

liert und auf die Feder genau sind Seeadler und Goldregenpfeifer wiedergegeben. Scharen von Alpenstrandläufern rasten zwischen farbenprächtigen Brandgänsen, Seehund und Deichschaf schauen dem Betrachter ins Gesicht.

»Meine Bilder spiegeln Erlebtes und geben die Stimmung des Beobachters wieder« sagte Christopher Schmidt. »Ich male Vögel, einfach weil sie schön sind. Aber nicht allein diese Schönheit möchte ich zeigen – es ist die Natur an sich. Das Erscheinungsbild und noch mehr das Wesen eines Vogels wirken erst überzeugend, wenn gleichzeitig der Lebensraum dargestellt ist. Der Vogel soll als Teil eines Ganzen betrachtet werden.«

Dr. Markus Risch, Geschäftsführer des Verein Jordsand begrüßte die Gäste der Vernissage im Haus der Natur: »Die Bilder geben den Blick des Naturbeobachters wieder, als würde man gerade durch das Fernglas sehen. Man fühlt sich hinein-

versetzt in den Moment der Entdeckung, an dem der Vogel aus der Landschaftskulisse hervortritt und man zu beobachten beginnt.«

Katharina Hocke

Malworkshop mit Christopher Schmidt

In den Sommerferien 2005 ist ein Malworkshop mit Christopher Schmidt im Haus der Natur des Verein Jordsand geplant. Ziel des Kurses ist es, Formen und Farben der Natur in Skizzen zu erfassen und aufs Papier zu bannen. Interessenten können im Haus der Natur unter der Nummer (0 41 02) 3 26 56 den genauen Termin und alle weiteren Informationen erfragen und sich auch anmelden. Nähere Infos finden Sie auch im Internet unter www.jordsand.de.

Katharina Hocke



Christopher Schmidt (re.) und Jordsand-Geschäftsführer Dr. Markus Risch auf der Vernissage im Haus der Natur

Foto: K. Hocke

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [26_1_2005](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Jordsand aktuell I-VIII](#)